

## Schulmedizinische Ausbildung – Berufsspezifisches medizinisches Wissen (BMW)



## Berufsspezifisches medizinisches Wissen – Baustein BMW 1a

<b>Baustein BMW 1a</b>	<b>Anatomie, Physiologie, Pathologie, Biologie, Biomechanik, physikalische Grundlagen, Hygiene (Infektionslehre, Hygiene und Wundversorgung -heilung), Kommunikation</b>
------------------------	--

<b>Ziele der Lerneinheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Terminologie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennt die medizinische Fachsprache und kann sie fachgerecht anwenden</li> </ul> </li>   <li>• <b>Anatomie/Physiologie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreibt in Grundzügen die Anatomie und die Physiologie des Menschen</li> </ul> </li>   <li>• <b>Pathologie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutert in ihren Grundzügen die wichtigen Phänomene und Begriffe der allgemeinen Pathologie und kennt deren Bedeutung für den Verlauf von Krankheits- und Heilungsprozessen</li> </ul> </li>   <li>• <b>Biologie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklärt den Aufbau und Funktionen von Zellen und Geweben</li> <li>- benennt in Grundzügen wichtige allgemeine Stoffwechselfvorgänge</li> <li>- beschreibt die Grundlagen und Gesetzmässigkeiten der Vererbung</li> <li>- benennt die Knochenstruktur</li> <li>- kennt den histologischen Aufbau der Knochen</li> <li>- kennt den Muskelstoffwechsel</li> <li>- kennt die Energiebereitschaft der Zellen</li> </ul> </li>   <li>• <b>Biomechanik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennt die Orientierung des Körpers</li> <li>- erläutert anatomische und physiologische Vorgänge anhand der Sportwissenschaft</li> <li>- kennt die Bewegungsmechanik des Körpers</li> </ul> </li>   <li>• <b>Physikalische Grundlagen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennt die verschiedenen Diagnose-, Untersuchungsverfahren zur Feststellung einer Krankheit</li> </ul> </li>   <li>• <b>Hygiene</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennt hygienische Grundbegriffe und beschreibt praxisrelevante hygienische Grundsätze und Massnahmen</li> <li>- kennt wichtige Begriffe der Infektionslehre</li> <li>- beschreibt wichtige Infektionskrankheiten, Übertragungswege und Präventionsmöglichkeiten</li> <li>- Wundheilungsprozesse</li> </ul> </li>   <li>• <b>Kommunikation / Ethik / Psychologie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennt verbale und nonverbale Kommunikation</li> <li>- fähig Gespräche zu führen, korrekt zu informieren, anzuleiten und sachlich die Compliance zu fordern</li> <li>- Analyse der eigenen Kommunikationsverhalten</li> </ul> </li> </ul>
------------------------------	--

<b>Ressourcen</b>
-------------------

<b>Terminologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Medizinische Fachsprache verstehen und anwenden</b> Präfixe, Wortstämme, Suffixe</li> </ul>
<b>Anatomie, Physiologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Haltungs- und Bewegungsapparat</b> <u>Anatomie/Physiologie:</u> Aufbau und Funktion von Knochen, Gelenken und Muskulatur. Übersicht des Skeletts. Wichtige Knochen, Gelenke, und Muskeln folgender Regionen: untere und obere Extremitäten, Becken, Schultergürtel, Thorax, Wirbelsäule und Schädel</li>   <li>• <b>Haut</b> <u>Anatomie/Physiologie:</u> Haut und Anhangsgebilde</li>   <li>• <b>Herz, Kreislauf und Gefässe</b> <u>Anatomie/Physiologie:</u> Herz, Blutkreislauf, Venen, Arterien und Kapillaren</li>   <li>• <b>Atmungssystem</b> <u>Anatomie/Physiologie:</u> Obere und untere Atemwege (Nase, Nasennebenhöhlen, Lunge)</li>   <li>• <b>Blut- und Lymphsystem</b> <u>Anatomie/Physiologie:</u> Plasma, Erythrozyten, Leukozyten, Thrombozyten, Blutgruppen (ABO Rhesus), Gerinnungssystem, Lymphgefässe, Lymphknoten, Milz</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Verdauungssystem</b> Anatomie/Physiologie: Mundhöhle und Zähne, Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Leber, Gallenblase und Gallenwege, Pankreas (exokrine und endokrine Funktion)</li> <li>• <b>Ausscheidungsorgane</b> Anatomie/Physiologie: Nieren, und ableitende Harnwege</li> <li>• <b>Nervensystem</b> Anatomie/Physiologie: Zentrales / Peripheres Nervensystem (anatomisch) Willkürliches / Vegetatives Nervensystem (autonom)</li> <li>• <b>Sinnesorgane</b> Anatomie/Physiologie: Augen, Ohren, Gleichgewicht, Propriozeption</li> <li>• <b>Endokrines System</b> Anatomie/Physiologie: Hormone; Hypothalamus, Hypophyse, Schild- und Nebenschilddrüse, Nebennierenrinde und – mark; Vitamin-D-Hormon und Kalziumstoffwechsel</li> <li>• <b>Sexualorgane</b> Anatomie/Physiologie: Weibliche und männliche Geschlechtsorgane, Schwangerschaft</li> </ul>
<b>Pathologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Allgemeine Pathologie</b> Begriffe wie: Hyper-/ Atrophie, Hyper-/ Hypoplasie, Apoptose, Nekrose, Ödem, Thrombose, Embolie, Ischämie, Infarkt, Pathogenese, Ätiologie</li> </ul>
<b>Biologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Biochemie</b></li> <li>• <b>Histologie</b></li> <li>• <b>Zytologie</b></li> </ul>
<b>Biomechanik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierung am Körper</b> Ebenen / Achsen / Drehpunkte</li> <li>• <b>Muskelstoffwechsel</b> Energiebereitstellung</li> <li>• <b>Regelkreis</b></li> </ul>
<b>Physikalische Grundlagen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wirkungsprinzipien und Wirkungsorte</b> Physikalische Reize (thermisch, mechanisch und elektrisch)</li> </ul>
<b>Hygiene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Infektionslehre</b> Übertragungswege, Infektionsquellen, Infektionsablauf, Präventionsmassnahmen, wichtige Infektionsbegriffe (Inkubationszeit, Sepsis etc.) Wichtige Infektionskrankheiten</li> <li>• <b>Hygiene</b> Grundlagen der Hygienemassnahmen Praktische Anwendung der Hygienemassnahmen Putzmittel und Desinfektion</li> <li>• <b>Wundversorgung und -heilung</b></li> </ul>
<b>Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Grundlagen der Kommunikation / Ethik / Psychologie</b> Gesprächsführung Kommunikationsmodelle Fragentechniken Humanpsychologische Modelle</li> <li>• <b>Körpersprache</b></li> <li>• <b>Informationsgespräche</b></li> <li>• <b>Beratung (Empfehlung)</b></li> </ul>
<b>Lehrmittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mensch, Körper, Krankheit</b> – Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen (Urban &amp; Fischer Verlag)</li> <li>• <b>Das Muskelbuch oder Muskelkarten</b> – (KVM Verlag)</li> <li>• <b>Feinlernziele Terminologie über Lernplattform Moodle</b></li> <li>• <b>Feinlernziele Hygiene über Lernplattform Moodle</b> Hygienemassnahmen in der Praxis</li> <li>• <b>Feinlernziele Anatomie, Physiologie, Pathologie, Biochemie, Biomechanik, Physikalische Grundlagen über Lernplattform Moodle</b> Haltungs- und Bewegungsapparat Haut, Muskeln, Gelenke, Knochen Innere Organe Biochemie Regelkreis</li> </ul>
<b>Lern- und Kontaktstunden</b>	Mindestens 150 Std. – Methodenanerkennung EMR/ASCA
<b>Überprüfung</b>	schriftlich
<b>Bildungsnachweis</b>	Abschluss BMW 1 - Bestätigung



## Berufsspezifisches medizinisches Wissen – Baustein BMW 1b

Baustein BMW 1b	
Nothilfe, Reanimation	
<b>Ziele der Lerneinheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Reanimation BLS-AED</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- alarmiert korrekt</li> <li>- beachtet bei der Hilfeleistung die eigene Sicherheit</li> <li>- Wendet BLS-Massnahmen inkl. Einsatz des AED an Trainingsmodellen von Erwachsenen und Kindern korrekt an</li> <li>- Erkennt die typischen Merkmale von Atem- und Herzkreislaufstillstand, Herzinfarkt und Schlaganfall</li> <li>- Führt eine korrekte Bewusstlosenlagerung durch</li> <li>- Setzt BLS-Massnahmen in konkreten, zielgruppenorientierten Fallszenarien um</li> <li>- Setzt sich mit der eigenen Motivation zur Hilfeleistung auseinander</li> <li>- Beschreibt den Umgang mit Ersthilfe-hemmenden Faktoren</li> </ul> </li> </ul>
Ressourcen	
<b>Richtlinien der Kursanforderungen Swiss Resuscitation council, BLS-AED-Komplett (Generic Provider)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Reanimation BLS-AED</b></li> <li>• Helfen unter Wahrung des Selbstschutzes</li> <li>• Erkennen und Beurteilen von Notfallsituationen</li> <li>• Nationale Notrufnummer (wo erforderlich ergänzend lokale Notruf-Konzepte)</li> <li>• Überlebenskette (Erläuterung und Diskussion)</li> <li>• Handlungsablauf gemäss SRC-Richtlinien</li> <li>• SRC-Algorithmus: BLS + AED Erwachsene, Kinder und Säuglinge (ab 1 Monat)</li> <li>• Grundfertigkeiten-Training: Erstbeurteilung, Herzmassage, Beatmung, AED-Einsatz gemäss SRC-Richtlinien bei Erwachsenen und Kindern</li> <li>• Bewusstlosenlagerung beim Erwachsenen und Kind</li> <li>• Situationserfassung und Problemlösung in verschiedenen Notfallsituationen</li> <li>• Kooperation mit Laien- und mit Profi-Helfern</li> <li>• Teamarbeit und Kommunikation</li> <li>• Bearbeitung von mind. drei Fallszenarien mit zunehmender Komplexität (Beispiele mit mind. zwei Herz-Kreislauf-Notfällen und mind. einer respiratorischen Ursache)</li> <li>• Motivationen des Helfens inkl. Förderlicher und hemmender Einflüsse</li> <li>• Ethische Grundprinzipien</li> <li>• Rechtliche Aspekte: Haftung bei unterlassener Hilfeleistung</li> <li>• Häufige Fehler und deren Vermeidung</li> <li>• Diskussion offener Fragen</li> </ul>
<b>Lern- und Kontaktstunden</b>	Mindestens 6 Stunden – Erweiterung Schulmedizin zur Methode EMR-Nr. 240 / ASCA-Nr. 664
<b>Bildungsnachweis</b>	Ausweis BLS-AED-SRC Grundkurs



## Berufsspezifisches medizinisches Wissen – Baustein BMW 2

### Baustein BMW 2      Erweiterte Schulmedizin

<b>Ziele der Lerneinheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pathophysiologie , Krankheitslehre</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreibt wichtige Krankheitsbilder / Störungen der verschiedenen Organsysteme in ihren Grundzügen und in korrekter Fachsprache und kennt deren wesentliche Symptome</li> <li>- kennt in Grundzügen den ärztlichen Diagnoseweg (Anamnese, körperliche Untersuchung, bildgebende Verfahren etc.)</li> </ul> </li> <li>• <b>Epidemiologie, Gesundheitswesen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennt wichtige epidemiologische Begriffe</li> <li>- kennt Sinn und Zweck der Erhebung von Daten über Verbreitung und Häufigkeit von Krankheiten</li> <li>- erklärt Massnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Infektionen</li> </ul> </li> <li>• <b>Pharmakologie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- benennt die Hauptwirkungen und häufigste Nebenwirkungen wichtiger Medikamentengruppen</li> </ul> </li> </ul>
------------------------------	---

### Ressourcen

<b>Epidemiologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wichtige epidemiologische Begriffe</b> (Epidemie, Pandemie, Morbidität, Mortalität, Inzidenz, Prävalenz, Risikofaktoren etc.)</li> <li>• <b>Definition Gesundheit / Krankheit (WHO)</b> Verschiedene Massnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Infektionen</li> <li>• <b>Impfungen</b> Aktiv / Passiv Impfungen Sinn und Zweck von Impfungen</li> </ul>
<b>Medikamentenlehre</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Grundlagen Pharmakologie</b> Geschichte der Arzneimittellehre Arzneiformenlehre Arzneimittelresorption, -metabolismus Wirkungsweise Generika</li> <li>• <b>Richtlinien mit Umgang mit Medikamenten</b> Medikamentenwirkung auf: Das Nervensystem Das endokrine System Herz-Kreislauf Respiration Magen-Darm Urologie Ernährung Dermatologie Infektionskrankheiten Immunisierung Phytotherapie</li> </ul>
<b>Lehrmittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mensch, Körper, Krankheit</b> – Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen (Urban &amp; Fischer Verlag)</li> <li>• <b>Einführung in die Pharmakologie über Lernplattform Moodle</b></li> <li>• <b>Orthopädische Erkrankungen</b></li> <li>• <b>Rheumatische Erkrankungen</b></li> <li>• <b>Neurologische Erkrankungen</b></li> </ul>
<b>Lern- und Kontaktstunden</b>	Mindestens 200 Stunden - Erweiterung Schulmedizin zur Methode EMR-Nr. 240 / ASCA-Nr. 664
<b>Überprüfung</b>	Schriftlich (Zertifikatsarbeit)
<b>Bildungsnachweis</b>	Zertifikat Methodenanerkennung EMR-Nr. 240 / ASCA-Nr. 664



## Zertifikatsarbeit zu Erweiterung Schulmedizin

### Auftrag

Die Arbeit beinhaltet ein weiterführendes Thema aus Gesundheit/Krankheit mit Anatomie, Physiologie und Pathologie sowie Analyse und Reflektion eines Präventionsprojektes.

### Konzept

Das Konzept enthält das ausgewählte Thema, einen Zeitplan, aus dem hervorgeht, für wann welcher Arbeitsschritt geplant ist, einen Ressourcenplan, aus welchem ersichtlich ist, welches Material voraussichtlich benötigt wird. Das Konzept ist übersichtlich und sorgfältig gestaltet.

### Einleitung (min. eine halbe, max. eine A4-Seite)

Sie enthält zusammengefasst Wesentliches zur Wahl des Präventionsprojektes.

Ziel der Einleitung ist die Einbettung des Hauptteils. Nach der Lektüre der Einleitung wird im Hauptteil verständlich, ob, wann und warum beim gewählten Präventionsprojekt Resultate erreicht wurden.

### Hauptteil (drei bis vier A4-Seiten)

Sie arbeiten ein Projekt aus. Sie beschreiben, welche Massnahmen getroffen werden und um welche Krankheitsverhütung es sich handelt. Sie beschreiben die Krankheit (Pathogenese), wie sie sich manifestiert bzw. welche Symptome auftreten.

### Reflexion (ca. eine halbe A4-Seite)

Sie enthält einerseits, wie es Ihnen während der schulmedizinischen Ausbildung ergangen ist, Ihre Stärken und Schwächen bzw. Schwierigkeiten, was Ihnen geholfen und was sie behindert hat, ob Sie Ihre Ziele erreicht haben die sie sich setzten und welche Gedanken Sie sich in Bezug auf Ihre berufliche Weiterentwicklung machen. Andererseits machen Sie eine Reflexion in Bezug auf Ihre Zertifikatsarbeit.

### Beurteilungsformular

Das Beurteilungsformular dient dazu, an alles Notwendige zu denken. Es wird mit ausgefülltem Kopf zusammen mit der Arbeit abgegeben. Die Arbeit wird nach den untenstehenden Kriterien beurteilt.

Analysieren Sie ein Präventionsprojekt aus den Bereichen Sucht, Unfall, Vorsorge und/oder Adipositas.

Es sollen folgende Fakten geklärt sein:

- Name des Projektes, Veranstalter des Projektes
- Wann wurde das Projekt gestartet (Jahr)?
- Gab es schon früher ähnliche Projekte zu diesem Thema?
- Genaue Beschreibung des Projektes und die Ziele, die erreicht werden sollen?
- Welche Kriterien werden verwendet, um die Ansprechpartner zu motivieren, sich am Projekt zu beteiligen
- Wie viele Personen haben an dem Projekt teilgenommen oder nehmen teil?
- Wann ist das Ende des Projektes geplant?
- Welcher Aufwand wurde bisher für das Projekt betrieben (personell und kostenmässig)
- Welche Institutionen sind bei der Umsetzung des Projektes beteiligt?
- Wie wird das Projekt den Klienten, die es in Anspruch nehmen sollten, näher gebracht?
- Welche Resultate wurden bisher erreicht (Statistik)?

Bitte beschreiben Sie in Form eines Berichts mit den erfahrenen Fakten wie effizient Sie das Projekt einschätzen und wie sich Aufwand und Ertrag aus Ihrer Sicht ergänzen.

### Abgabetermin

Gemäss Terminplan (SM-Zertifikatsprüfung)

Die Arbeit wird per Post oder per Email eingereicht.

### Postadresse:

Prophylaxe- und Gesundheitszentrum  
Niesenweg 4  
3012 Bern

Email: [Sekretariat@prophylaxe-bern.ch](mailto:Sekretariat@prophylaxe-bern.ch)

Die Zertifikatsarbeit ist Bestandteil der Zertifikatsprüfung. Die Beurteilung der oben erwähnten Fakten erfolgt schriftlich.



## Berufsspezifisches medizinisches Wissen – Baustein BMW 3

Baustein BMW 3 Schulmedizin mit Diplom	
<b>Ziele der Lerneinheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pathophysiologie , Krankheitslehre</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreibt orthopädische Krankheitsbilder / Störungen der verschiedenen Organsysteme in ihren Grundzügen und in korrekter Fachsprache und kennt deren wesentliche Symptome</li> </ul> </li> <li>• versteht die medizinische Fachsprache und kann in interdisziplinärer Arbeit mit anderen medizinischen Fachpersonen (Ärzte, Physiotherapeuten etc.)</li> </ul> <p><b>Diplomarbeit zur Schulmedizin</b></p>

### Ressourcen

<b>Pathophysiologie, Krankheitslehre</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Haltungs- und Bewegungsapparat</b> <u>Pathologie:</u> Arthrose, Arthritis, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises und der Wirbelsäule. Osteoporose, Erkrankungen der Gliedmassen.</li> <li>• <b>Haut</b> <u>Pathologie:</u> Ekzeme, Infektionen, Tumore</li> <li>• <b>Herz, Kreislauf und Gefässe</b> <u>Pathologie:</u> Herzinsuffizienz, Herzinfarkt, Arteriosklerose, Hyper-, Hypotonie, periphere arterielle Verschlusskrankheit, Varikosis, Thrombophlebitis, Phlebothrombosen, Embolie</li> <li>• <b>Atmungssystem</b> <u>Pathologie:</u> Erkrankungen der Atemwege (Sinusitis, Asthma bronchiale etc.), COPD, Pneumothorax, Pneumonien, Pleuritis, Lungenfibrosen, Tuberkulose, Lungen- und Bronchialtumore)</li> <li>• <b>Blut- und Lymphsystem</b> <u>Pathologie:</u> Anämien, Leukämien, Lymphome, Gerinnungsstörungen, Lymphödem</li> <li>• <b>Verdauungssystem</b> <u>Pathologie:</u> Krankheiten der Speiseröhre, des Magens, des Darms, von Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse (insbesondere Diabetes mellitus)</li> <li>• <b>Ausscheidungsorgane</b> <u>Pathologie:</u> Nierenentzündungen, Niereninsuffizienz, Nierensteine, Krankheiten und Störungen der ableitenden Harnwege</li> <li>• <b>Nervensystem</b> <u>Pathologie:</u> Polyneuropathie, Para- und Tetraplegie, Apoplexie, Multiple Sklerose, Epilepsie, Parkinson-Syndrom, Demenz</li> <li>• <b>Sinnesorgane</b> <u>Pathologie:</u> Erkrankungen der Augen und Ohren, Gleichgewichtsstörungen</li> <li>• <b>Endokrines System</b> <u>Pathologie:</u> Erkrankungen von Hypophyse, Schild- und Nebenschilddrüse, Nebennierenrinde und –mark, wichtigste Hormonmangel-/ überschuss-Syndrome, Vitamin-D-Hormonmangel</li> <li>• <b>Sexualorgane</b> <u>Pathologie:</u> Störungen und Erkrankungen der weiblichen und männlichen Geschlechtsorganen</li> <li>• <b>Psychische Störungen</b> Leitsymptome, Angst- und Zwangsstörungen, Bulimie/Anorexie, Depression/Manie, Schizophrenie, psychosomatische Erkrankungen, Sucht, Stressfolgen und Burnout, posttraumatische Belastungsstörungen, Suizidalität, Persönlichkeitsstörungen</li> </ul>
--	--



<b>Epidemiologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wichtige epidemiologische Begriffe</b> (Epidemie, Pandemie, Morbidität, Mortalität, Inzidenz, Prävalenz, Risikofaktoren etc.)</li> <li>• <b>Definition Gesundheit / Krankheit (WHO)</b> Verschiedene Massnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Infektionen</li> <li>• <b>Impfungen</b> Aktiv / Passiv Impfungen Sinn und Zweck von Impfungen</li> </ul>
<b>Medikamentenlehre</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Grundlagen Pharmakologie</b> Geschichte der Arzneimittellehre Arzneiformenlehre Arzneimittelresorption, -metabolismus Wirkungsweise Generika</li> <li>• <b>Richtlinien mit Umgang mit Medikamenten</b> Medikamentenwirkung auf: Das Nervensystem Das endokrine System Herz-Kreislauf Respiration Magen-Darm Urologie Ernährung Dermatologie Infektionskrankheiten Immunisierung Phytotherapie</li> </ul>
<b>Lehrmittel</b>	• <b>Erweiterung Pharmakologie über Lernplattform Moodle</b>
<b>Lern- und Kontaktstunden</b>	Erweiterung Schulmedizin zur Methode EMR-Nr. 240 / ASCA-Nr. 664
<b>Überprüfung</b>	Schriftlich
<b>Bildungsnachweis</b>	Diplom Schulmedizin





## Diplomarbeit zum Kurs Schulmedizin

### Auftrag

Die Arbeit beinhaltet ein weiterführendes Thema aus Anatomie, Physiologie und Pathologie in der Umsetzung zur Praxis.

### Konzept

Das Konzept enthält das ausgewählte Thema, einen Zeitplan, aus dem hervorgeht, für wann welcher Arbeitsschritt geplant ist, einen Ressourcenplan, aus welchem ersichtlich ist, welches Material voraussichtlich benötigt wird. Das Konzept ist übersichtlich und sorgfältig gestaltet.

### Einleitung (min. eine halbe, max. eine A4-Seite)

Sie enthält zusammengefasst Wesentliches aus den Kursen, Anatomie, Physiologie und Pathologie und die Vernetzungen mit einem erlebten Patientenfall.

Ziel der Einleitung ist die Einbettung des Hauptteils. Nach der Lektüre der Einleitung wird im Hauptteil verständlich, ob, wann und warum bei einem bestimmten Krankheitsbild passive Therapie indiziert ist oder nicht.

### Hauptteil (zwei bis drei A4-Seiten)

Sie erarbeiten ein Krankheitsbild aus Ihrer Praxiserfahrung. Sie beschreiben, wie die Krankheit entstehen kann (Pathogenese), wie sie sich manifestiert bzw. welche Symptome auftreten (Klinik), allfällige Komplikationen und wie sich ihr Handlungskonzept (Therapie) äussert. Schreiben Sie auf, welche relevanten Fragen Sie in der Anamnese stellen.

### Reflexion (ca. eine halbe A4-Seite)

Sie enthält einerseits, wie es Ihnen während der Schulmedizinischen Ausbildung ergangen ist, Ihre Stärken und Schwächen bzw. Schwierigkeiten, was Ihnen geholfen, was Sie behindert hat, ob Sie Ihre Ziele, die Sie sich setzten, erreicht haben und welche Gedanken Sie sich in Bezug auf Ihre berufliche Weiterentwicklung machen, andererseits eine Reflexion in Bezug auf Ihre Diplomarbeit.

**Dokumentation**, strukturierte Dokumentation mit Anamnese, Behandlungszielen und Behandlungsverlauf (5 Behandlungstermine) mit Verlaufszeichen und Schlussbericht.

Beurteilungsformular

Das Beurteilungsformular dient dazu, an alles Notwendige zu denken. Es wird mit ausgefülltem Kopf zusammen mit der Arbeit abgegeben. Die Arbeit wird nach diesen Kriterien beurteilt.

### Abgabetermin

Gemäss Terminplan 10 Tage vor dem Prüfungstermin (SM-Diplom Prüfung)

Die Arbeit wird per Post abgegeben.

Die Postadresse lautet:

Prophylaxe Gesundheits- und Schulungszentrum

Niesenweg 4

3012 Bern

Mündlicher Teil

Die Diplomarbeit ist Bestandteil der Diplomprüfung. Es werden während 30 Minuten durch Experten Fragen gestellt.

Anhang Beurteilungsformular SM-Diplom



**Diplomarbeit**

Ziel: Reflektion der eigenen Arbeit  
 Zweck: Analyse der praktischen Erfahrung  
 Umfang: 4-6 Seiten

**Aufbau Diplomarbeit:**

Dokumentation muss aus Datenschutzgründen anonymisiert sein.  
 Dossier: Der vorgegebene Seitenumfang (4-6 Seiten) ist ohne Titelblatt, Inhaltverzeichnis, Quellenangaben und Anhang.

**Beurteilungsf formular**

Format:	<b>Pro vorgegebene Punkte je 1 Punkt</b>
Die Schriftgrösse ist Arial 11 Punkt. <b>Alternativ Helvetica, Calibri, Times</b>	/1
Der Zeilenumbruch ist einzeilig und alle Ränder sollen auf 2.5 cm eingestellt sein.	/1
Das Titelblatt und Dokument muss mit eigenem Namen versehen werden.	/1
Seitenzahlen müssen in der Fusszeile fortlaufend nummeriert werden.	/1
<b>Total</b>	<b>/4</b>
<b>Befunderhebung und Interpretation:</b>	
<b>Schriftliche Darlegung von Zuständen / Symptomen des Patienten</b>	
gegebene Rahmenbedingungen (Auftraggeber, Infrastruktur, Finanzierung der Leistung / Interdisziplinärer Zusammenarbeit)	/1
Vorgeschichte / Ausgangslage (bestehendes Datenmaterial)	/2
Beschreibung der *klinischen Symptome der angetroffenen Pathologien	/4
Beschreibung der Hypothese und Interpretation der angetroffenen Symptomatik	/2
Definieren der Behandlungsziele (kurz-, mittel- und langfristig)	/3
<b>Total</b>	<b>/12</b>
<b>Massnahmekonzept: Schriftliche Formulierung von Behandlungszielen und Behandlungsmöglichkeiten mit Vor- und Nachteilen, inkl. Kontraindikationen</b>	
Begründung und Erläuterung zu den Behandlungszielen und den Behandlungsmöglichkeiten mit deren *Vor- und Nachteilen, inkl. Kontraindikationen	/3
Begründung zur Auswahl der Behandlungsparameter (Methode, Ort, Intensität, Aufbau und Sequenzierung der Behandlungen, gesetzte Verlaufszeichen etc.)	/4
<b>Total</b>	<b>/7</b>
<b>Evaluation und Konsequenzen: Schriftliche Gegenüberstellung vom aktuellen Behandlungsergebnis zum beabsichtigten Behandlungsziel</b>	
Evaluation der erreichten oder nicht erreichten Ziele in	1/1
Evaluation der *Prozesssteuerung mit Hilfe der Befund- und Behandlungsdokumentation (Behandlungsdokumentation Anhang)	/2
Evaluation der Beziehungsebene zwischen Patient / Patientin und ihnen als Therapeut/in	/1
Konsequenzen für die weiteren Therapien (Umgang mit Patienten/innen / Umgang mit gegebenen Rahmenbedingungen: Auftraggeber, Infrastruktur, Finanzierung der Leistung, Interdisziplinäre Zusammenarbeit)	/4
<b>Total</b>	<b>/8</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>/31</b>

\* Zu diesen Punkten werden standardisierte Fragen gestellt.

